

Der Interuniversitäre Forschungsverbund Elfriede Jelinek ist ein gemeinsames Zentrum der Universität Wien und der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK).

Dieses Zusammenwirken ist nicht nur ein innovatives Modell der Kooperation einer Wissenschafts- und einer Kunstuniversität, sondern ergibt sich auch konsequent aus Jelineks intermedialer Arbeitsweise und ihrer starken Affinität zur Musik, zum Theater, zum Musiktheater, zum Tanz und zum Film.

Anspruch des Interuniversitären Forschungsverbunds ist es, mit Expert*innen der Universität Wien und der MUK sowie in Zusammenarbeit mit internationalen Wissenschaftler*innen, Kunstinstitutionen und Künstler*innen Wissenschaft und Kunst miteinander zu vernetzen sowie neue Formen und Formate wissenschaftlich-künstlerischer Forschung zu entwickeln. Elfriede Jelinek und ihr Werk geben die Impulse für Schwerpunkte zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen und zu ästhetischen Fragen.

Kontakt

Interuniversitärer Forschungsverbund Elfriede Jelinek
der Universität Wien und der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien
Hofburg, Batthyanystrasse
1010 Wien
T: +43 1 4277 25501
jelinek.germanistik@univie.ac.at
<https://www.ifvjelinek.at/>

Die aktuelle Publikation des Interuniversitären Forschungsverbunds Elfriede Jelinek in Zusammenarbeit mit dem Elfriede Jelinek-Forschungszentrum

Janke, Pia / Teutsch, Susanne (Hg.): JELINEK[JAHR]BUCH. Elfriede Jelinek-Forschungszentrum 2020-2021



Das JELINEK[JAHR]BUCH 2020-2021, das von Elfriede Jelineks Essay *Fischzug im Trüben* und einem Gespräch mit Jelineks Lektor Nils Tabert eingeleitet wird, stellt Jelineks neue Theatertexte *Schwarzwasser* und *LÄRM. BLINDES SEHEN. BLINDE SEHEN!* vor, u.a. mit Interviews mit dem Regisseur Robert Borgmann und mit den Dramaturginnen Sabrina Zwach und Rita Thiele. Neben neuen Texten von Ann Cotten und Thomas Ballhausen enthält das Jahrbuch ausgewählte Beiträge des Eröffnungssymposiums des Interuniversitären Forschungsverbunds Elfriede Jelinek zum Thema Wissenschaft und Kunst und stellt das Forschungsprojekt *Jelinek online. Elfriede Jelinek: Werk und Rezeption* vor. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der internationalen Rezeption Elfriede Jelineks mit Beiträgen zu Übersetzungen ins Ungarische, Französische und Amerikanische. Darüber hinaus versammelt das Jahrbuch Beiträge des Symposiums *Kunst & Politik* (in Wien und Warschau im April 2020), die sich mit internationalen Aspekten befassen.



9.6. und 11.6.2022

Wissenschaftlich-künstlerisches Symposium

WORT.MUSIK Zur Musikalisierung von Literatur



**veranstaltet vom
Interuniversitären Forschungsverbund Elfriede Jelinek
der Universität Wien und der Musik und Kunst
Privatuniversität der Stadt Wien
und dem
Elfriede Jelinek-Forschungszentrum
in Kooperation mit dem
Theatermuseum**

PROGRAMM

DONNERSTAG, 9.6.2022, 18 Uhr

**Theatermuseum
1010, Lobkowitzplatz 2**

Susanne Kogler:

Groteske, zwischen Wirklichkeit und Traum – Zur künstlerischen Arbeit an der Sprache

Julia Purgina: K.Einzel(l)teile für Männerchor

Es singt der *Chorus Viennensis*, Chorleitung: *Michael Schneider*
Performance: *Laura Dittmann*

K.Einzel(l)teile für Männerchor: Zur Musikalisierung von Literatur
Werkstattgespräch mit *Laura Dittmann, Julia Purgina* und *Michael Schneider*, moderiert von *Christian Schenkermayr*

Gespräch: Literatur als Sprachkomposition: Text und Musik bei Elfriede Jelinek

Mit *Albert Gier, Björn Hayer, Monika Meister*, moderiert von *Rosa Eidelpes*

DRONRÖSCHEN – eine mehrstimmige Paraphrase auf Elfriede Jelineks *Der Tod und das Mädchen II (Dornröschen)*

Kollektive Textpräsentation und Gespräch mit *Monika Rinck, Tobias Herzberg & Studierenden*, moderiert von *Karoline Exner*

SAMSTAG, 11.6.2022, 18 Uhr

**Theatermuseum
1010, Lobkowitzplatz 2**

Wolfgang Gratzer:

Literaturmusik. Vorannahmen, Konzepte, Forschungsfragen

Sophie Reyer: lichtwerdung. Video-Screening

Dialog: SprachMusik – österreichische Traditionen

Mit *Gerhard Rühm* und *Sophie Reyer*, moderiert von *Rosa Eidelpes*

Gespräch: Literatur & Musik & Theater: Neue Formate

Mit *Thomas Desi, Klaus-Peter Kehr, Kay Voges*, moderiert von *Pia Janke*

Das Symposium ist Teil des Forschungsschwerpunkts „Wort.Musik.Theater“ des Interuniversitären Forschungsverbunds Elfriede Jelinek, der sich den Beziehungen zwischen Musik, literarischem Text und seiner theatralen bzw. musikalischen Inszenierung widmet – einem Spannungsfeld, das in Elfriede Jelineks Werk und dessen Rezeption Gegenstand eines stetigen Aushandlungsprozesses ist.

Das Symposium befasst sich mit experimentellen Formen und transmedialen Verfahren der Musikalisierung von Literatur. Ausgehend von Jelineks musikalischen Schreibverfahren, der besonderen Klanglichkeit und Rhythmik ihrer Texte und der Übernahme musikalischer Kompositionsprinzipien werden den Künste-übergreifenden Bezügen und Symbiosen zwischen Literatur und Musik nachgespürt, wie sie insbesondere in der österreichischen Literatur bis in die Gegenwart zu finden sind.

Die sowohl wissenschaftlichen als auch künstlerischen Programmpunkte des Symposiums rücken die besondere Musikalität des Schreibens von Elfriede Jelinek und weiteren Autor*innen in den Fokus, thematisieren die Rolle literarischer Texte in zeitgenössischen Kompositionen und präsentieren bzw. diskutieren neue ästhetische Formate, die im Spannungsfeld zwischen Literatur und Musik, ihrer wechselseitigen Bezugnahme und medialen Verschränkung entstehen.

Der Eintritt ist frei. Begrenzte Platzzahl, verbindliche Anmeldung bis 6.6. unter jelinek.germanistik@univie.ac.at erforderlich. Zu den aktuell geltenden Corona-Regeln informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Interuniversitären Forschungsverbunds Elfriede Jelinek: <https://www.ifvjelinek.at/>

Konzeption und Organisation: Pia Janke, Rosa Eidelpes, Marie-Theres Auer

Internationale Partner*innen des Projekts „Wort.Musik.Theater“:

- Institut für Sprachkunst, Universität für angewandte Kunst Wien
- Institut für Musikwissenschaft und Interpretationsforschung, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
- Institut für Musikwissenschaft, Universität Graz
- Universität Mozarteum Salzburg
- Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, Universität Paderborn, Deutschland
- Theatermuseum

Mit freundlicher Unterstützung von:



 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

